

Öffentliche **Berichtsvorlage**

Vorlagen-Nr.:

V/0371/2011

Auskunft erteilt:

Frau Dr. Schwarte

Ruf:

492 53 03

E-Mail:

SchwarteDagmar@stadt-muenster

Datum:

21.06.2011

Betrifft

Fachstelle "Frühe Hilfen im Gesundheitsamt"

Beratungsfolge

05.07.2011	Kommission zur Förderung der Inklusion von Menschen mit Behinderungen	Bericht
06.07.2011	Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Arbeitsförderung	Bericht
13.09.2011	Ausschuss für Gleichstellung	Bericht
14.09.2011	Ausschuss für Kinder, Jugendliche und Familien	Bericht

Bericht:

1. Berichtsanlass

Vorbeugung und gesundheitsbewusstes Verhalten sind in jedem Lebensalter wichtig. Je früher sie ansetzen, desto erfolgreicher können Entwicklungen für ein gesundes Leben unterstützt werden. Jedoch sind nicht in allen Familien ausreichende Strukturen und Kenntnisse vorhanden, um den Kindern und Jugendlichen ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen. Dort haben kommunale Unterstützungsangebote eine große Wichtigkeit und eine hohe Bedeutung. Gesundheitsprävention ist Armutsprävention. Eine stabile psychische und physische Gesundheit ist Grundvoraussetzung dafür, dass Kinder sich gut entwickeln. Aus diesem Grund ist das Gesundheitsamt auch bei der Entwicklung und Umsetzung des Maßnahmenprogramms einer kindbezogenen Armutsprävention in Münster beteiligt.

Um die Chancen für eine gute, gesunde Entwicklung von Anfang an zu nutzen, ist es wichtig, Familien frühzeitig zu erreichen und zu unterstützen. Nur so kann Gesundheit auch langfristig gesichert werden. Dieser Denk- und Arbeitsansatz der „Frühen Hilfen“ hat sich bundesweit durchgesetzt und findet sich auch im Entwurf des neuen Kinderschutzgesetzes.

Mit dem Ziel, die bereits seit Jahren so ausgerichtete Arbeit in Zukunft noch effektiver fortführen zu können, wurden die Bereiche aufsuchende Hilfen, Hebammenprojekte und die Beratungsstelle für Entwicklungsfragen im Kindes- und Jugendalter im Gesundheitsamt in einer neu gebildeten Fachstelle im Kinder- und Jugendgesundheitsdienst gebündelt. Die Arbeit dieser Fachstelle wird in diesem Bericht vorgestellt.

2. Fachstelle „Frühe Hilfen im Gesundheitsamt“

Unter dem Namen Beratungsstelle „Frühe Hilfen im Gesundheitsamt“ bietet ein multiprofessionelles Team aufeinander abgestimmte, ineinandergreifende Module für Schwangere, Kinder, Jugendliche und Familien rund um das Thema „Gesundheit und Entwicklung“ an. Im Team arbeiten Hebammen, Sozialarbeiterinnen, Sozial- und Heilpädagoginnen, Psychologinnen, ein Ökotrophologe sowie eine Ärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe. Kinderärztliche und neuropädiatri-

sche Kompetenzen stehen über die Abteilung Kinder- und Jugendgesundheitspflege jederzeit zur Verfügung. Selbstverständlich besteht auch eine enge Kooperation mit den anderen Abteilungen des Gesundheitsamtes (z.B. Kinder- und Jugendpsychiatrie im Sozialpsychiatrischen Dienst).

Ziel aller Bemühungen ist eine gesunde Entwicklung der Kinder in Münster in Kooperation mit anderen Institutionen und Trägern zu unterstützen.

Schon in der Schwangerschaft begleiten und beraten Familienhebammen in Zusammenarbeit mit freiberuflichen Hebammen Frauen/Familien mit besonderem Unterstützungsbedarf. Bis zum ersten Geburtstag des Kindes ist so eine für die Eltern kostenlose Betreuung möglich. Die Hebammen werden dabei durch die Fachstellenleitung (Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe) koordiniert und unterstützt. Sie arbeiten eng mit anderen in der Familie tätigen Diensten, wie dem Kommunalen Sozialdienst des Amtes für Kinder, Jugendliche und Familien, aber auch mit niedergelassenen Kinderärzten, Beratungseinrichtungen vor Ort und Trägern der freien Jugendhilfe zusammen. Auf die Inanspruchnahme aller Vorsorgeuntersuchungen und Impfungen für die Mütter und ihre Kinder, auf eine gesunde Ernährung, Pflege und die Förderung der Bindung zwischen Mutter und Kind als wesentliche Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung des Neugeborenen/Säuglings wird hingewirkt.

Vier Familienhebammen arbeiten inzwischen als Honorarkräfte für das Gesundheitsamt und haben im Jahr 2010 125 Frauen betreut. Dieses Angebot wird zunehmend von den Geburtsabteilungen der Krankenhäuser, dem Kommunalen Sozialdienst und anderen Einrichtungen angefragt.

Um den Zugang zu „Frühen Hilfen“ möglichst niedrigschwellig schon in der Schwangerschaft zu ermöglichen, werden seit Januar 2007 Hebammensprechstunden in Familienzentren der Stadtteile Kinderhaus, Coerde, Berg Fidel und Hilstrup-West angeboten. Einmal in der Woche bieten hier freiberufliche Hebammen eine offene Sprechstunde an und beraten zu allen Themen um Schwangerschaft, Kindergesundheit, Pflege, Ernährung, Familienplanung u.a. Im September 2010 wurde dieses Angebot in den Bezirken West und Südost ausgebaut. In den vergangenen drei Jahren konnten so über 3.000 Beratungsgespräche geführt werden.

In vier Familienzentren wird das Angebot einmal im Monat durch eine Sozialarbeiterin der Beratungsstelle „Frühe Hilfen“ ergänzt. Die Kombination der beiden Beratungsangebote bietet gerade für besonders belastete Familien vor Ort einen unkomplizierten Zugang zu Hilfen, der auch gerne genutzt wird. Die Mitarbeiterinnen der Familienzentren schätzen und unterstützen dieses Angebot sehr. Zielgruppen sind hier besonders Kinder, die an einer Behinderung leiden bzw. von Behinderung bedroht sind und Kinder, die aufgrund medizinischer und/oder psychosozialer Fragestellungen bzw. Belastungen in besonderer Weise fortlaufender Beobachtung und Unterstützung bedürfen. Dieses Konzept wurde gemeinsam mit dem Amt für Kinder, Jugendliche und Familien entwickelt.

Bei gesundheitlichen Fragestellungen/Problemen in Familien sind aufsuchende Hilfen durch einen Ökotrophologen und eine Ärztin möglich. Oft wird der Kontakt über den Kommunalen Sozialdienst oder andere Beratungseinrichtungen, die mit den Familien arbeiten, hergestellt. Dieses Arbeitsfeld soll in Zukunft durch den Einsatz von Sozialmedizinischen Assistentinnen ergänzt werden. Diese sollen in Ergänzung bzw. im Anschluss zu den bisher tätigen Kräften Beratungen und Begleitungen für Eltern von Kindern der Altersstufen 1-6 bezüglich Kindergesundheit, -pflege, -ernährung und -erziehung in aufsuchender Form anbieten. Ermöglicht wird das durch das neue Maßnahmenprogramm einer kindbezogenen Armutsprävention in Münster. In diesem Rahmen wird es auch durch eine Ernährungsfachkraft des Gesundheitsamtes zusätzliche aufsuchende, lebenspraktische Beratung und Unterstützung für Familien geben.

Wenn Eltern sich um die Entwicklung ihres Kindes sorgen, oder der Verdacht auf eine Entwicklungsverzögerung oder Behinderung des Kindes besteht, bietet die Beratungsstelle Diagnostik, Beratung und häusliche Frühförderung.

Bei der heilpädagogischen Frühförderung der Kinder von 0-6 Jahren stehen neben der direkten Arbeit mit dem Kind die Beratung und Begleitung der Familie bei ihren Alltagsproblemen, die sich aus der besonderen Situation des Kindes entwickeln können, im Vordergrund. Durch die aufsuchende Arbeit wird dabei ermöglicht, das Lebensumfeld und die Ressourcen der Familie immer direkt einzubeziehen und die Beratung/Arbeit darauf einstellen zu können. **Durch die aufsuchende Arbeit unterscheidet sich die Beratungsstelle „Frühe Hilfen im Gesundheitsamt“ deutlich von anderen Angeboten innerhalb Münsters.** Die Möglichkeit mobiler Arbeit erlaubt, dass Hilfe in vielen Fällen auch für sozial schwache Familien oder Familien in besonderen Belastungssituationen erreichbar wird.

Durch die Sozialarbeiterinnen werden bis zur Volljährigkeit des Kindes psychosoziale Beratung angeboten, sozialrechtliche Fragen zum Pflegegeld, dem Schwerbehindertenausweis und Entlastungshilfen gemeinsam mit den Eltern geklärt und Unterstützung bei der Antragsstellung gegeben.

Durch die Entwicklungsverzögerung, die Teilleistungsstörung oder Behinderung eines Kindes/Jugendlichen können sich für die gesamte Familie viele Fragen ergeben, Unsicherheiten und Bewältigungsprobleme entstehen. Die Psychologinnen des Teams bieten Gespräche an, um gemeinsam mit den Eltern Lösungsstrategien zu entwickeln.

Bei gesundheitlichen Fragen im Zusammenhang mit dem Besuch eines Kindergartens oder der Schule unterstützt die Beratungsstelle. Dabei ist die Einbindung in den Kinder – und Jugendgesundheitsdienst im Gesundheitsamt positiv hervorzuheben, da hier auf die Kompetenzen der dort tätigen Kinderärzte jederzeit zurückgegriffen werden kann.

Im Jahr 2010 wurden 819 Kinder in der Beratungsstelle vorgestellt, davon erhielten 172 Kinder eine heilpädagogische Frühförderung (gem. §§ 55/56 SGB IX und §§ 53/54 SGB XII).

Bei den oft sehr komplexen Fragestellungen, mit denen Eltern im Verlauf der Entwicklung ihrer Kinder konfrontiert werden, übernimmt die interdisziplinäre Beratungsstelle „Frühe Hilfen“ also die Clearing- bzw. Lotsenfunktion und sorgt so dafür, dass Eltern und Kinder zeitnah individuell abgestimmte Hilfen und Beratungen erhalten. Gerade für Familien, die den Zugang zum Hilfssystem nur schwer finden, ist dieses entscheidend.

Dabei sind die seit vielen Jahren bestehenden Kooperationen mit niedergelassenen ÄrztInnen, Krankenhäusern, Ämtern der Stadtverwaltung, Beratungsstellen und Einrichtungen in den Stadtteilen wesentlich für eine gute und effiziente Arbeit.

Kinder bzw. Familien, die in der Beratungsstelle nicht angebunden werden können oder die weitere Hilfen benötigen, können so zeitnah weitervermittelt werden.

Ein weiterer Ausbau der Kooperationen, wie z.B. eine noch engere Zusammenarbeit mit den Schwangerschaftsberatungsstellen, ist geplant. Hier sollen z.B. Informationsrunden für drogenabhängige bzw. substituierte Frauen in den Substitutionspraxen in Zukunft gemeinsam angeboten werden.

Das Gesundheitsamt bietet in der Beratungsstelle „Frühe Hilfen“ Gesundheitshilfe mit niedrigen Zugangsschwellen und einem ressourcen- und settingorientierten Einsatz von Finanzen und Arbeitskraft.

In Vertretung
gez.
Thomas Paal
Stadtrat